



Gemeinsames Abschlusskommuniqué

XVIII. Sitzung des Deutsch-Polnischen Umweltrates

Neuhardenberg, den 11. Oktober 2018

Am 10./11. Oktober 2018 fand auf Schloss Neuhardenberg die XVIII. Sitzung des Deutsch-Polnischen Umweltrates statt. Die Leitung der Sitzung hatten Svenja Schulze, Bundesumweltministerin, und Henryk Kowalczyk, polnischer Umweltminister inne.

Für Deutschland nahmen darüber hinaus Jörg Vogelsänger, Minister, und Dr. Carolin Schilde, Staatssekretärin des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, der Abteilungsleiter im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, die Abteilungsleiterin im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, des Auswärtigen Amtes sowie des Umweltbundesamtes teil.

Für Polen nahmen an der Sitzung Vertreter des Umweltministeriums, der Generaldirektion für Umweltschutz, des Hauptinspektorats für Umweltschutz, der Woiwodschaftsämter und Marschallämter der Woiwodschaften Niederschlesien (Dolnośląskie), Lebuser Land (Lubuskie) und Westpommern (Zachodniopomorskie) sowie des Naturschutzverbandes „Wolf“ und des Naturschutzverbandes für die Küste teil.

Zum Auftakt des Umweltrates unterzeichneten die beiden Minister im Beisein des polnischen Botschafters Andrzej Przyłębski die Vereinbarung zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über Umweltverträglichkeitsprüfungen und Strategische Umweltprüfungen im grenzüberschreitenden Rahmen.

Darüber hinaus befasste sich der Deutsch-Polnische Umweltrat mit aktuellen Themen der Umweltpolitik und zog Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit. Im Fokus der Gespräche standen die Vorbereitungen für die Internationale Klimakonferenz COP24 in Kattowitz, die Europäische Klimaschutzinitiative, die Situation der zentraleuropäischen

Wolfspopulation und die wieder aufgenommene Tätigkeit des Deutsch-Polnischen Programmrats für den grenzüberschreitenden Schutzgebietsverbund Unteres Odertal. Der Rat vereinbarte die Einrichtung von drei Arbeitsgruppen zu den Themen Wolf, Kormoran und Biber.

Die Vertreter der Bundesländer und der Woiwodschaften informierten den Rat über den Stand der regionalen Kooperationen. Der Rat würdigte die langjährige Zusammenarbeit der Partnerregionen zur Lösung grenzübergreifender Aufgaben und die Kontinuität im grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch, die zur nachhaltigen Entwicklung des deutsch-polnischen Verflechtungsraums beitragen. Er sprach sich dafür aus, Fördermittel der EU auch nach 2021 für Anliegen des Umwelt- und Naturschutzes in den Partnerregionen vorzusehen. Umwelt- und Klimaschutz sollten auch künftig zu den zentralen Förderbereichen bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gehören, auch im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ).

Der Deutsch-Polnische Umweltrat nahm mit großer Zufriedenheit die Fortsetzung der Tätigkeit des Rates zur Kenntnis und bestätigte erfreut die Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstrichen die Bedeutung der Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz für die Regierungen beider Seiten.